

10. Veranstaltung der Stiftung Wolfgang-Loch-Vorlesung

Einführung

Liebe Kollegen, meine Damen und Herren,

willkommen zur 10. Wolfgang-Loch-Gedächtnis-Vorlesung. Ein besonderes Willkommen unserem Gast Dr. Carl Nedelmann, der zu uns über die „Verleugnung der Realität“ sprechen wird.

Doch bevor ich mich ihm zuwende, möchte ich einen Gruß nachrufen an einen, der oft hier war und es nicht mehr sein kann: Adept und Analysand von Wolfgang Loch, sein akademischer Kollege und über viele Jahre publizistischer Begleiter UTZ JEGGLE ist vor vier Wochen am 18. September verstorben. – Er wird in unserer Mitte bleiben.

Zurück zu Carl Nedelmann. Mit der Einladung an ihn knüpfen wir am direktesten an die Tradition der historischen „Loch-Vorlesung“ an; hat er sie doch in der Zeit des Interregnums nach der Emeritierung von Loch und vor dem Amtsantritt von Henseler ein ganzes Semester wahrgenommen. Er war damals Oberarzt am Loch'schen Lehrstuhl für Psychoanalyse, der später den Zusatz „Psychotherapie und Psychosomatik“ erhielt.

Carl Nedelmann wurde 1936 in Essen geboren. Er studierte zunächst Jura und setzte sich mit der Politik auseinander, woraus 1967 gemeinsam mit Gerd Schäfer das Buch „Der CDU-Staat“ entstand. Jedoch schon bald nach Beginn des Studiums stieß er auf Freuds Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, und beschloß, Psychoanalytiker zu werden. Als einzig möglicher Weg dahin erschien ihm damals der Facharzt für Psychiatrie. Über diesem langwierigen und korrekten Weg wäre ihm das ursprüngliche Ziel fast abhanden gekommen, wäre er nicht in Tübingen ab 1964 in die Vorlesung von Wolfgang Loch geraten. Nach Staatsexamen (1965), Promotion (1966) nahm er seine psychoanalytische Ausbildung zunächst in Frankfurt auf und setzte sie in Ulm fort. Als Ausbildungskandidat der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung erfand er die erste Kandidatenvertretung. Aus Ulm nach Tübingen 1971 zurückgekehrt, übernahm er zunächst die Leitung der psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende. Diese Einrichtung zeichnete sich zu der Zeit durch die Besonderheit aus, dass sie von der Studentenschaft ins Leben gerufen worden war und von studentischen Mitarbeitern getragen wurde. Nedelmann war der erste professionelle und hauptamtliche Leiter, ehe er 1973 Oberarzt am Lehrstuhl für Psychoanalyse wurde, wo er bis 1983 verblieb. Er war stets bemüht, die Psychoanalyse im gesellschaftlichen Umfeld fest zu verankern, und er tauschte sich mit Loch intensiv über berufspolitische Fragen aus. 1980 haben wir zusammen eine Festschrift für Wolfgang Loch „Zur Psychoanalyse der Objektbeziehungen“ herausgegeben. Sein Beitrag darin hieß „Psychoanalyse als Beruf“. 1983 wurde Nedelmann Direktor des damals noch staatlichen Michael-Balint-Institutes in Hamburg und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie. Es entstand das Buch „Psychoanalyse und Politik“ zusammen mit Helmut Becker sowie „Zur Psychoanalyse der nuklearen Bedrohung“. Es folgte 1989 „Die Methode der Balintgruppe“ zusammen mit H. Ferstl. Von 1992 bis 1994 war Nedelmann Vorsitzender der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung, seit 1994 ist er in der Schriftleitung der Zeitschrift „Forum für Psychoanalyse“ und heute in privater Praxis tätig.

Es ärgert Carl Nedelmann zunehmend, Wolfgang Loch so einseitig als Konstruktivistin vereinnahmt zu sehen, seit 2001 der Loch gewidmeten Veranstaltung auf dem Internationalen Psychoanalytischen Kongress in Nizza sogar als Intersubjektivistin. Loch hat sich viel mit der

Frage herumgeschlagen, wie wir der Falle entgehen können, dass unser ganzes analytisches Unternehmen eine Folie à deux sei. So schreibt Loch in der Arbeit über den kleinen Hans „dass die Konstruktion... nicht ins Leere gesetzt wird (gesetzt werden kann), denn Hans hatte die Liebe seiner Mutter tatsächlich erfahren.“¹ (Seite 25). Diesem Aspekt möchte Carl Nedelmann in seinem heutigen Vortrag „Die Verleugnung der Realität“ nachgehen.

¹ Wolfgang Loch und Gemma Jappe (1974): Die Konstruktion der Wirklichkeit und die Phantasien. PSYCHE 27, S.1-31